

eingeweiht wurde, und sich eine genaue Bekanntschaft mit den griechischen Dichtern und Philosophen erwarb; er übte aber dabei, nach Sitte der jüdischen Lehrer, ein Handwerk, wahrscheinlich das der Teppichmacher, welches ihm auch in der Folge seinen Unterhalt verschaffte.

Stephanus leidet den Märtyrertod.

Einige der gelehrtesten Juden versuchten aber diesen Stephanus mit Worten zu bekämpfen und seine Gesinnungen zu ändern. Sie vermochten aber Nichts über ihn, und griffen nun zur Verleumdung, um ihm die Liebe des Volks zu rauben. Sie sprachen: „Wir haben ihn Lästern Worte wider Gott und Moses aussprechen hören.“ Darauf rissen sie ihn mit sich fort, führten ihn vor Gericht und stellten falsche Zeugen gegen ihn auf. Er aber vertheidigte sich unerschrocken, und Alle, die im Rathe saßen, betrachteten ihn mit Bewunderung, denn sein Angesicht war voll Heiterkeit und Freundlichkeit, wie eines Engels Angesicht. In heiliger Begeisterung blickte er auf den Himmel, und ihm erschien die Herrlichkeit Gottes; er sah Jesus stehen zur Rechten Gottes. Er rief daher laut aus: „Wahrhaftig, ich sehe den Himmel offen und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen.“ Die Richter aber, voll Wuth über seine Unererschrockenheit, schrienen laut, hielten ihre Ohren zu, stürmten allesammt auf